

**TEACHER'S PACK
FÜHRUNG 5****BRUCE NAUMAN**
DISAPPEARING ACTS
17. MÄRZ — 26. AUGUST 2018**EINFÜHRUNG**

Bruce Nauman gilt als einer der bedeutendsten und einflussreichsten Künstler. Mit dem Einsatz einer schier unerschöpflichen Vielfalt an Materialien, Techniken und Medien untersucht er die existenziellen Fragen des Lebens. Seine Werke sind sehr direkt und konfrontativ und haben oft den Charakter einfacher Versuchsanordnungen oder kritischer Selbstbefragungen. Sie appellieren an alle Sinne und hinterfragen unsere Sehgewohnheiten. Erstmals seit Jahrzehnten ist Naumans Werk wieder in einer umfassenden Retrospektive zu sehen.

Das vorliegende Teacher's Pack orientiert sich am Führungsangebot der Kunstvermittlung und will Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung und Nachbearbeitung Ihres Besuches der Ausstellung «Bruce Nauman: Disappearing Acts» im Schaulager unterstützen.

BRUCE NAUMAN

Bruce Nauman wurde 1941 in Fort Wayne, Indiana, geboren, wuchs in der Nähe von Milwaukee, Wisconsin, auf und lebt seit Ende der 1970er-Jahre in New Mexico. Er studierte Mathematik, Musik und Physik an der University of Wisconsin–Madison, bevor er zur bildenden Kunst wechselte. 1966 schloss er sein Studium an der University of California, Davis, unter anderem bei William Wiley, mit einem Master of Fine Arts in Skulptur ab. Nach dem Studium zog Nauman nach San Francisco.

Naumans erste Einzelausstellung erfolgte 1966 in der Nicholas Wilder Gallery, Los Angeles, es folgten 1968 weitere in Galerien in New York und Düsseldorf. Auch international fand Nauman früh Beachtung. Nach einer ersten Teilnahme an der documenta in Kassel (1968) war er in wegweisenden Gruppenausstellungen wie «Anti-Illusion: Procedures / Materials» im Whitney Museum of American Art, New York, oder «When Attitudes Become Form» in der Kunsthalle Bern (beide 1969) vertreten. 1972 bis 1973 richteten das Los Angeles County Museum of Art und das Whitney Museum of American Art in New York eine erste retrospektiv angelegte Museumsausstellung aus. Neben einer umfangreichen Präsentation des zeichnerischen Œuvres – 1986 vom Museum für Gegenwartskunst in Basel organisiert – initiierte das Walker Art Center, Minneapolis, 1994 eine grosse Retrospektive des gesamten Werks. Beide wurden in weiteren Museen in den USA und in Europa gezeigt. Es folgten Einzelausstellungen wie 2004 «Raw Materials» in der Tate Modern in London; im selben Jahr wurde der Künstler mit dem Praemium Imperiale für Skulptur der Japan Art Association ausgezeichnet. Naumans Arbeiten waren in zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen vertreten und wurden mehrfach an der documenta in Kassel und an der Biennale Venedig gezeigt, wo er 2009 den amerikanischen Pavillon bespielte und nach 1999 zum zweiten Mal mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet wurde.



Bruce Nauman in seinem Studio, 2008
Foto: Jason Schmidt, Courtesy Sperone Westwater, New York

DIE AUSSTELLUNG «BRUCE NAUMAN: DISAPPEARING ACTS»

Über zwei Jahrzehnte nach der letzten grossen Retrospektive ermöglicht «Bruce Nauman: Disappearing Acts» im Schaulager einen umfangreichen Einblick in das medial breit gefächerte Werk und in sämtliche Schaffensphasen des über 50 Jahre umfassenden Werks von Bruce Nauman.

In seiner Arbeit ergründet Nauman grundlegende Themen wie Sprache, Raum und Körperlichkeit und lotet Machtstrukturen und Regelwerke aus. Mit seiner beharrlichen Befragung ästhetischer und moralischer Wertvorstellungen und Sehgewohnheiten fordert er unsere Wahrnehmung und Vorstellungskraft stets aufs Neue heraus. Die Ausstellung vereint rund 170 Werke aus allen Schaffensperioden ab Mitte der 1960er-Jahre bis heute. Aus unterschiedlichen, sich ergänzenden Blickwinkeln fächert sie ein sich stetig erweiterndes mediales Spektrum auf: Dieses umfasst Videoarbeiten, Zeichnungen, Druckgrafiken, Fotografien, Skulpturen, Neon- und Soundarbeiten sowie komplexe Installationen, in die die Betrachterin oder der Betrachter förmlich eintauchen kann.



Ausstellungsansicht, Bruce Nauman: Disappearing Acts, Foto: Tom Bisig, Basel

THEMA

OPTISCHE UND AKUSTISCHE WAHRNEHMUNG UND IMAGINÄRE RAUMERFAHRUNG

Spiel mit der körperlichen Wahrnehmung

«Es ist wirklich leicht, zu beschreiben, wie die Arbeit aussieht, aber die Erfahrung, darin herumzulaufen, ist etwas völlig anderes, das man nicht beschreiben kann. Die Arbeiten haben mehr und mehr mit physischen oder physiologischen Reaktionen zu tun.» Bruce Nauman

Bruce Nauman war nicht nur einer der ersten Künstler, der in den 1960er-Jahren die Möglichkeiten des damals neuen Mediums Video nutzte. Er war auch beteiligt an der Etablierung von neuen installativen Formen in der Kunst, die direkte Raum- und Zeiterfahrungen erlauben. In ihnen implodieren häufig die vertrauten Grenzen zwischen Skulptur, Video, Performance oder Theater und machen Platz für etwas Neues. Viele seiner Werke sind als begehbare Erfahrungsräume konzipiert und nutzen auch Sound oder Medientechnologien wie Hologramme oder 3D-Verfahren. Die physischen Dimensionen dieser Arbeiten begegnen den Betrachtern und Betrachterinnen auf unmittelbare und intensive, zuweilen konfrontative Weise. Nauman interessiert sich dafür, wie durch die Herstellung von körperlichen Resonanzsituationen der Prozess des Betrachtens versinnlicht werden kann. Jede Erfahrung, die wir mit unseren Sinnen machen, ist ja letztlich immer an unseren Körper gebunden und involviert je nachdem auch andere Körper, Gegenstände, Räume oder Medien.



Ausstellungsansicht, Bruce Nauman: Disappearing Acts, Contrapposto Studies, i through vii, 2015/2016, Emanuel Hoffmann-Stiftung, Geschenk der Präsidentin 2017, Depositum in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel; und The Museum of Modern Art, New York, teilweise erworben dank der Grosszügigkeit von Agnes Gund, Foto: Tom Bisig, Basel

FOKUS

Corridor Installation (Nick Wilder Installation)

Mit begehbaren Korridoren legte Nauman in den 1970er-Jahren den Fokus auf die Erfahrungen der Betrachter und Betrachterinnen und ihre Reaktionen auf ungewohnte Raumsituationen. Die *Corridor Installation (Nick Wilder Installation)* (1970) im Raum 9 fordert unser räumliches Erleben auf irritierende Weise heraus. Der Bewegungsraum in den parallel verlaufenden Korridoren ist begrenzt, einer der Korridore ist unbetretbar schmal. Über Kopf montierte Videokameras spielen Überwachungsbilder auf die Monitore. Je nach der eigenen Position in den Korridoren wird das eigene oder das Bild von anderen Besuchern gezeigt oder der Blick zielt ins Leere. Je näher wir beispielsweise auf einen Monitor zugehen, desto kleiner wird das auf den Bildschirm übertragene Bild der von hinten aufgezeichneten eigenen Person.



Corridor Installation (Nick Wilder Installation), 1970
Friedrich Christian Flick Collection im Hamburger Bahnhof, Berlin
Foto: Courtesy Friedrich Christian Flick Collection

Betretet die Korridore und bewegt euch darin. Beobachtet euch und die anderen dabei. Schildert euch danach gegenseitig eure Erfahrungen. Was hat diese räumliche Situation bei euch ausgelöst?

Achtet auf die Freiheiten und Einschränkungen eurer Bewegungen: Wie steuert euch Bruce Nauman in dieser Installation? Welche Handlungen vollzieht ihr? Fühlt ihr euch frei oder kontrolliert? Seid ihr Teil der Arbeit?

Die Installation entstand vor über vier Jahrzehnten. Welche Formen der Überwachung kennen wir heute? Wie gehen wir damit um?

Aktivität ausserhalb der Ausstellung

Teilt eure Klasse in zwei Hälften, stellt euch gegenüber und kreiert zwei «lebendige Wände». Eine Schülerin oder ein Schüler geht durch den Gang. Verengt den Gang, bis die Person knapp ohne Berührung an denjenigen, die die «Wände» bilden, durchkommt. Macht den Gang mal auch breiter. Diskutiert eure Erfahrungen.

Get Out of My Mind, Get Out of This Room

Die Toninstallation *Get Out of My Mind, Get Out of This Room* (1968, Raum 14) besteht aus einem leeren, spärlich beleuchteten Raum, in dem eine Stimme den Titel des Werks in allen möglichen Tonlagen spricht.

Mit welchen Mitteln erzeugt Nauman die Atmosphäre? Wie bezieht er euch in die Erfahrung dieses Raums mit ein? Was macht die Leere mit euch?

Harrt in diesem Raum aus, obschon ihr eigentlich dazu aufgefordert werdet, den Raum zu verlassen. Wie fühlt ihr euch in diesem Raum? Reagiert euer Körper? Wie nehmt ihr die Stimmung wahr? Welche eurer Sinne werden hier angesprochen?

Double Steel Cage Piece

Im Untergeschoss der Ausstellung befindet sich eine Art Käfig aus Stahlgitter: *Double Steel Cage Piece* (1974, Raum 19). Ein schmaler äusserer Gang lässt sich betreten, die Mitte der Arbeit ist nicht zugänglich, sehr wohl aber einsehbar.

Vergleicht eure Erfahrungen aus *Corridor Installation* (Nick Wilder Installation) und *Get Out of My Mind, Get Out of This Room* mit den Erfahrungen, die ihr hier macht.

Wie werdet ihr in diesen Installationen involviert?
Wie äussern sich die Einschränkungen, die Kontrolle, die Überwachung und das Beobachten?



Double Steel Cage Piece, 1974, Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam, Foto: Jannes Linders, Rotterdam

Corridor with a Parallax

Corridor with a Parallax (1974, Raum 31) ist eine eigentümliche Sehvorrichtung mit kleinen, farbigen Balken, die beidseits an den Innenwänden des schmalen Korridors befestigt sind. Wenn der Blick leicht oberhalb dieser Streifen und über diese hinweg in die Ferne gerichtet wird, stellt sich eine optische Täuschung ein. Nauman spielt hier mit den grundlegenden Mechanismen des Sehens. Der optische Effekt beruht auf der Tatsache, dass wir die Welt mit zwei Augen wahrnehmen. Über das linke und das rechte Auge werden jeweils stets zwei leicht unterschiedliche Bilder an das Gehirn übermittelt, das es gewöhnlich schafft, diese beiden Bilder für uns unbemerkt zu einem einheitlichen Gesamteindruck zusammenzuführen. Gelingt das nicht, stellt sich ebendiese optische Täuschung ein.

Testet die Anordnung von *Corridor with a Parallax* und schaut über den Horizont der farbigen Plättchen. Was seht ihr, wenn ihr euren Blick länger in die Tiefe des Korridors und über die Leisten hinweg richtet? Stellt sich die optische Täuschung ein?

Versucht, diesen optischen Effekt auch mit euren Fingern zu erzeugen. Nehmt dazu die Silberstiftzeichnungen *Some Illusions* (2013, Raum 31) als Anleitung und schaut in die Ferne. Was seht ihr?

Schaut euch die jüngste Videoinstallation *Contrapposto Split* (2017, Raum 32) mithilfe der 3D-Brillen an. Was hat die 3D-Technik mit dem natürlichen Sehvorgang gemeinsam? Diskutiert die Wirkung der Aufnahmen auf euer Raumempfinden.



Corridor with a Parallax, 1974, Emanuel Hoffmann-Stiftung, Depositum in der Öffentlichen Kunstsammlung Basel
Foto: Kunstmuseum Basel, Martin P. Bühler

Entwickelt neue körperliche Möglichkeiten des Anschauens eines Kunstwerks und erprobt sie: Legt euch zum Beispiel beim Schauen auf den Boden, berührt euch mit einem Finger während des Sehens an der Stirn, haltet den Kopf schief oder den Finger vor die Augen, die Augen oder Ohren wahlweise zu und beobachtet die Veränderungen, die bei der Wahrnehmung geschehen.

Aktivität ausserhalb der Ausstellung

Ein einfaches Wahrnehmungsspiel: Setzt euch auf einen Bürostuhl, den ihr kippen könnt, und schliesst die Augen. Geht in der Kippbewegung bis zu dem Punkt, wo ihr noch eure Balance halten könnt, und bleibt für einige Sekunden in dieser Position. Beschreibt eure Erfahrungen.

Modelle

Neben den begehbaren Installationen hat Bruce Nauman Werke entwickelt, die zur Gruppe der Modelle zählen und oft die Bezeichnung «Modell» im Titel tragen. Abstrakt, in verkleinertem Massstab und gerade so weit reduziert, dass sie verdeutlichen, wofür sie stehen, sind sie aus Gips, Holz, Draht oder Glasfaser ausgeführt. Oft sind sie schwebend präsentiert und spielen mit einfachen geometrischen Formen wie Kreis, Rechteck, Dreieck oder Kreuz. Sie simulieren manchmal unterirdische Räume, Schächte oder Gräben. Mit ihren merkwürdigen Grössenverhältnissen entwickeln sie eine eigentümliche Wirkung auf unsere Vorstellungskraft.



Model for Room with My Soul Left Out, Room That Does Not Care, 1984 (Detail)
Friedrich Christian Flick Collection im Hamburger Bahnhof, Berlin
Foto: Kathy Halbreich

Schaut euch die aus Gips, Drähten und Glasfaser angefertigte Skulptur *Model for Trench and Four Buried Passages* (1977, Raum 11) an. Ihre monumentalen Ringe hängen zum Teil, zum Teil liegen sie am Boden. Untersucht sie in ihrer Skulpturalität. Wie positioniert ihr euch zu dieser Arbeit? Gibt es ein Oben oder Unten?

Untersucht die Materialität dieser Skulptur: Wie sind die Elemente ausgearbeitet? Wie steht die Materialität in Beziehung zur Formsprache? Wo lässt sich «Ordnung» und wo «Chaos» entdecken? Achtet auch bei anderen Arbeiten in diesem Raum auf die Formen, die Material- und die Farbsprache.

Wofür könnte diese Arbeit Modell sein?
Welche Assoziationen löst sie bei euch aus?

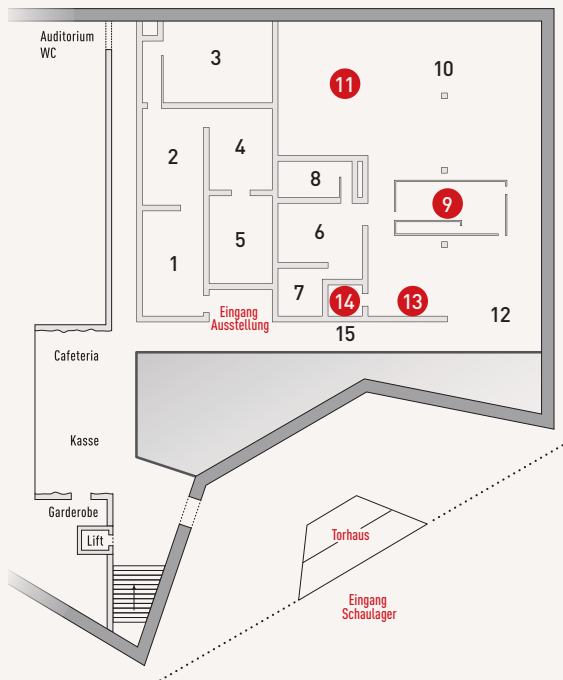
Vergleicht die Arbeit mit dem kreuzförmig angelegten Werk *Model for Room with My Soul Left Out, Room That Does Not Care* (1984, Raum 13). Welche Parallelen zeigen sich? Wo unterscheiden sich die beiden Modelle? Berücksichtigt auch den Titel.

Recherchiert im Internet zu den Kunstströmungen Minimalismus und Konzeptkunst. Lassen sich die Arbeiten von Nauman darunter einordnen? Wie unterscheiden sie sich von Werken anderer Künstler wie Carl Andre, Donald Judd oder Joseph Kosuth?



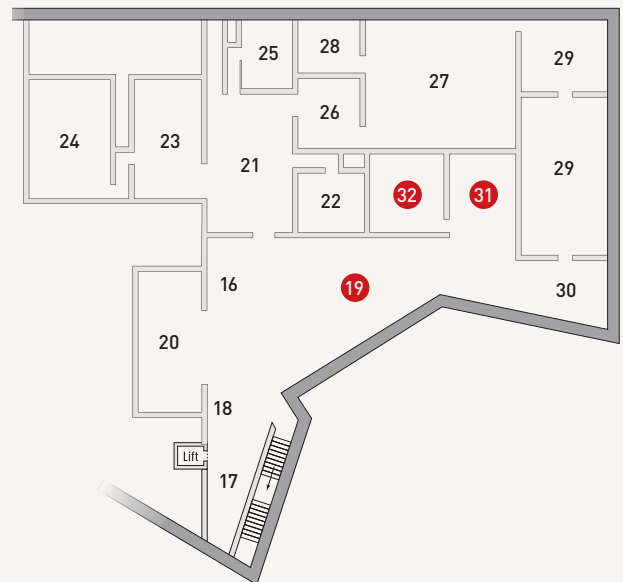
Model for Trench and Four Buried Passages, 1977
Glenstone Museum, Potomac, Maryland, Foto: Tom Bisig, Basel

ERDGESCHOSS



- 9 Corridor Installation (Nick Wilder Installation) (1970)
- 11 Model for Trench and Four Buried Passages (1977)
- 13 Model for Room with My Soul Left Out, Room That Does Not Care (1984)
- 14 Get Out of My Mind, Get Out of This Room (1968)

UNTERGESCHOSS



- 19 Double Steel Cage Piece (1974)
- 31 Corridor with a Parallax (1974), Some Illusions (2013)
- 32 Contrapposto Split (2017)

KUNSTVERMITTLUNGSPROGRAMM

Alle unsere kostenlosen Kunstvermittlungsangebote für Schulen und Hochschulen finden Sie unter www.schaulager.org. Melden Sie sich dort für eine Führung oder einen Workshop an. Führungen und Workshops richten sich an Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen sowie an Studierende.

KOSTENLOS

Für Schulen und Hochschulen aus der Schweiz und dem Ausland sind die Angebote der Kunstvermittlung (inkl. Eintritte) kostenlos.

Besuche ohne Begleitung durch die Kunstvermittlung sind auf Voranmeldung für Schulklassen aus BS/BL kostenlos. Übrige Schulen: CHF 80.-, Hochschulen: CHF 150.-

INFOS

Dauer Führungen: 60 Min., Dauer Workshops: 90 Min. (oder nach Absprache)

Alle Führungen und Workshops finden innerhalb der Öffnungszeiten statt.

Maximale Grösse der Gruppen: 20 Personen

Auf Anfrage stellen wir gerne gemeinsam mit Ihnen ein individuelles Führungs- und Workshopangebot zusammen.

BESONDERE HINWEISE ZUR AUSSTELLUNG

Vereinzelte Werke von Bruce Nauman enthalten explizite Darstellungen von Sexualität oder Gewalt. Bei Führungen mit jüngeren Primarstufen können diese umgangen werden. Wir beraten Sie gerne.

KONTAKT

Andreas Blättler

T +41 61 335 32 26

kunstvermittlung@schaulager.org

Cover: Corridor Installation (Nick Wilder Installation), 1970 (Detail), Friedrich Christian Flick Collection im Hamburger Bahnhof, Berlin
Foto: Courtesy Friedrich Christian Flick Collection

Alle Abbildungen: © Bruce Nauman / 2018, ProLitteris, Zurich

Organisiert von der Laurenz-Stiftung, Schaulager Basel und dem Museum of Modern Art, New York



LAURENZ-STIFTUNG

Ruchfeldstrasse 19, CH-4142 Münchenstein/Basel,
T +41 61 335 32 32, www.schaulager.org